



Evangelische Kirchengemeinde
Baesweiler - Setterich - Siersdorf



Gedanken zum Christfest

Ausgabe 17

Dezember 2022 bis April 2023



Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Pfarrer

Jochen Gürtler
Otto-Hahn-Straße 5
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-602106
Email: jochen.guertler@ekir.de

Sprechzeiten:
Di 10 bis 11 Uhr im Gemeindebüro
und nach Vereinbarung

Ulrich Schuster
An der Gnadenkirche 1
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-51406
Email: ulrich.schuster@ekir.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Gemeindebüro

Monika Liefertz
Otto-Hahn-Straße 1
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-2202
Telefax: 02401-603246
Email: baesweiler@ekir.de

Öffnungszeiten:
Di 13 bis 16 Uhr
Mi-Fr 10 bis 12 Uhr

Bankverbindung:
IBAN DE77 3905 0000 0003 4032 19
BIC AACSD33

Friedenskirche Baesweiler

Küster und Hausmeister
Drago Juran
Ansprechpartner für alle Vermietungsfragen.
Otto-Hahn-Straße 1 (Büro)
52499 Baesweiler
Telefon: 0157-84654618

Gabi Mai
Telefon: 0178-4578907

Gnadenkirche Setterich (entwidmet)

An der Gnadenkirche 1
52499 Baesweiler

Erlöserkirche Siersdorf (entwidmet)

Heinrich-Franken-Straße 19
52457 Aldenhoven



www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de



Evangelisches Familienzentrum Setterich – Engelhaus

Leiterin: Simone Wehr
Hans-Böckler-Straße 1a
52499 Baesweiler
Telefon: 02401-51888
Email: ev.fzengelhaus@ekir.de
www.familienzentrum-setterich.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111
oder: 0800-1110222

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Auflage:
3.500, erscheint dreimal im Jahr

Herausg.:
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Redaktion:
Jochen Gürtler, Judith Jung,
Monika Liefertz, Margret Nußbaum,
Ulrich Schuster

Layout:
Sylvia Kasper, www.blue-sunflower.de

Druck:
Druck- und Verlagshaus Mainz GmbH,
Aachen

Der nächste Gemeindebrief erscheint
im April 2023.

Vorläufiger Redaktionsschluss:
15.01.2023

QUELLENVERZEICHNIS

| | | | |
|------------|---|-----------|--|
| Titelseite | Foto: Gemeindebrief.de | S. 21 | Foto: Gemeindebrief.de |
| S. 5 | Foto: Shutterstock Dieter Hawlan | S. 29 | Foto: Shutterstock Alexander Rath |
| S. 6 | Foto: Jochen Gürtler | S. 30/31 | Fotos: Uwe Däsler |
| S. 7 | Foto: Pixabay Falco | S. 32/33 | Fotos: Simone Wehr |
| S. 8 | Foto: Shutterstock Smileus | S. 34 | Hintergrundgrafik: Shutterstock Magnia |
| S. 9 | Foto: Shutterstock Galiyah Assan | | Foto: Shutterstock Rawpixel.com |
| S. 10 | Foto: Shutterstock Angelika Smile Zitat: Gemeindebrief.de | S. 35 | Grafik: Gemeindebrief.de |
| S. 11 | Foto: Shutterstock Jacob Lund | S. 36 | Foto: Juliane Siekmann |
| S. 12 | Foto: Shutterstock Davizro Photography | S. 37 | Foto: Shutterstock Gorlov Alexander |
| S. 16 | Foto links: Shutterstock Feyyaz Alacam Foto rechts: Shutterstock Vera Prokhorova | S. 38 | Foto: Shutterstock ur72 |
| S. 18 | Foto: Juliane Siekmann | S. 39 | Foto: Gemeindebrief.de |
| | | Rückseite | Foto: Gemeindebrief.de |



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------|
| Kontakte & Impressum | 2-3 |
| Inhaltsverzeichnis | 4 |
| Vorwort | 5 |
| An(ge)dacht | 6-7 |
| Protestanten, die Geschichte schrieben | 8-10 |
| Serie: Letzte Seligpreisung | 11-13 |
| Miteinander statt Nebeneinander: Mitmachgottesdienste | 14-15 |
| Kleine Auszeit im Advent | 16 |
| Aktion Engel | 17 |
| Rückblick: Nordkreisgottesdienst August 2022 | 18-19 |
| Vorausblick: Weltgebetstag 2023 | 20-21 |
| Gottesdienste im Überblick | 22-25 |
| Termine in Baesweiler | 26-27 |
| Termine in Setterich und Siersdorf | 28 |
| Senioren-Adventsfeier | 29 |
| Familienzentrum | 30-34 |
| Kinderseite | 35 |
| Aus der Nachbargemeinde: neuer Pfarrer in Hoengen | 36 |
| Ich hasse Basteln – Bekenntnis einer alleinerziehenden Mutter | 37-39 |
| Amtshandlungen / Datenschutz | 40-41 |
| Sprich's dir von der Seele | 42 |
| Adressen | 43 |



Liebe Leserinnen und Leser!

Pünktlich zur Adventszeit liegt Ihnen wieder ein neuer Gemeindebrief mit vielen Artikeln, Ideen und Veranstaltungen vor, die uns auf diese besondere Zeit des Jahres einstimmen. Sie finden in ihm Rückblicke auf gelungene Aktionen, viele Artikel zum Nachdenken und zur Besinnung in der Advents- und Weihnachtszeit und Vorankündigungen von bevorstehenden Veranstaltungen. Wir hoffen, dass wir Ihr Interesse wecken können.



Der abschließende Artikel zu den Seligpreisungen nimmt den Gedanken der „Gerechtigkeit“ auf. Dieses eher harte Wort scheint auf den ersten Blick wenig zur besinnlichen Weihnachtszeit zu passen. Die Andacht von Pfr. Gürtler zeigt aber den Zusammenhang, wenn er von einem zerbrechlichen Gott in unserer harten Welt schreibt. Genau dazu ist Jesus Mensch geworden, um durch sein Leben in Zerbrechlichkeit und Versöhnung die Grundlage für Gerechtigkeit

zu schaffen. Es zeigen sich so neue Perspektiven, wenn man die Andacht zur Weihnachtszeit und diesen Artikel zusammenliest.

Wie können wir – nicht nur in dieser Zeit – so Gottesdienste feiern, dass der Mensch mit allen Sinnen angesprochen wird? Dieses Thema beschäftigt uns gerade im Presbyterium. Die Artikel über Mitmachgottesdienste in der Friedenskirche und die Vorstellung des neuen Pfarrers in Hoengen, der sich der Aufgabe stellt, verständlich von Gott zu reden, nehmen sich dieser Fragestellung an.

Schließlich freuen wir uns über viele gelungene Aktionen in dieser schwierigen Zeit: Der schöne Nordkreisgottesdienst im Sommer, die Fertigstellung des Außengeländes des Familienzentrums nach über einem Jahr Bauzeit sowie die gelungene Theatervorstellung des Familienzentrums über das Leckerland; vielleicht gibt der Bericht über diese Vorstellung Ihnen noch ein paar Anregungen zu den Dingen, die unter dem Weihnachtsbaum liegen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam



Gott als Kind

Andacht zu Weihnachten



„Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ (Lukas 2,7)

Ein Säugling in Windeln, klein, zerbrechlich und hilfebedürftig. Das ist der Heiland, von dem uns die Weihnachtsgeschichte berichtet. Gott wird uns an Weihnachten als Kind vorgestellt.

Ein zerbrechlicher Gott

Das ist so ganz anders als wir Gott sonst kennen lernen. An Weihnachten ist er nicht der Weltenlenker, der hoch

im Himmel über den Wolken thront. Er ist auch nicht der Allmächtige, der auf scheinbar magische Weise Einfluss auf diese Welt nimmt. Er ist nicht der König, nicht der Herrscher, nicht der Machthaber.

Gott ist ein Kind, das von Menschen geboren wird: Klein und hilflos. Rein und unbeschwert.

In diesem Bild vom Kind drückt sich eine Erfahrung aus, die Menschen immer wieder mit Gott machen. Sie können ihn nur erleben, wenn sie sich ihm achtsam, liebevoll und behutsam näherten. Wir Christen sind auf die Zwischentöne angewiesen, wenn wir



verstehen möchten, was Gott für unser Leben vorgesehen hat und spüren wollen, wie er uns leitet und begleitet.



Gott spricht durch die leisen Töne

Hören wir doch einmal auf die Stimme unseres Herzens, die sich zu Wort meldet oder zu Wort melden möchte. Manchmal überhören wir sie, weil sie in unserem Alltag durch Hektik und Unruhe überlagert wird.

Manchmal trauen wir uns auch nicht, diese Stimme überhaupt wahrzunehmen oder anzuerkennen, weil es sich nicht hören würde ihr zu folgen, weil wir uns zu sehr von äußeren Einflüssen und Meinungen abhängig machen.

Das erkannten Menschen immer wieder, wenn sie versucht haben zu verstehen, was ihnen die Bibel mit dem Kind in der Krippe mitteilen möchte. Sie merkten außerdem, dass es viel Übung braucht die leise Stimme zu hören und recht zu deuten. Das mussten Menschen zu allen Zeiten immer wieder lernen.

Eine solche Zeit der Übung und Aufmerksamkeit ist die Adventszeit. Sie möchte uns auf Weihnachten und die Geburt des Kindes vorbereiten. Eine gesegnete und besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Jochen Gürtler

Bitte beachten Sie zu den Weihnachtsgottesdiensten:

Die **Christmette** am 24.12.
beginnt um 23:00 Uhr.

Weihnachtslieder-Sing-Gottesdienst
am 26.12. um 10:00 Uhr
mit Ihren Weihnachtsliederwünschen
(Mitmachgottesdienst)



Protestanten, die Geschichte schrieben

Pastor Johann Hinrich Wichern: Der Erfinder
des Adventskranzes



Den ersten Adventskranz gab es im Jahr 1839 in Hamburg. Damals hatten viele Kinder keine Eltern mehr und mussten betteln. Pastor Johann Hinrich Wichern kümmerte sich um sie. Er machte ein Waisenhaus auf und nannte es das Raue Haus. Hier wollte er für die armen Kinder sorgen.

In der Adventszeit erzählte er ihnen Geschichten. Am ersten Abend zündete er eine Kerze an, am nächsten Abend die zweite und am übernächsten die dritte: jeden Tag eine Kerze mehr, bis am Heiligen Abend 24 Lichter leuchteten.

Ein Kronleuchter für 24 Kerzen

Im nächsten Advent baute ein Freund von Pastor Wichern einen großen Kronleuchter. Er band rundherum grüne Tannenzweige. Alle 24 Kerzen hatten darauf Platz. Die Kinder freuten sich sehr. Pastor Wichern zündete am ersten Adventstag wieder die erste Kerze an. Als die Kinder fragten, warum er nicht alle Kerzen anzünde, antwortete Pastor Wichern: „Im Advent warten wir auf das Weihnachtsfest. Jeden Tag brennt eine Kerze mehr. Erst am Heiligen Abend leuchten alle 24 Lichter. Sie sind ein wunderbares



Zeichen. Denn wir freuen uns über die Geburt des Jesuskindes. Es hat Licht in die Welt gebracht. Davon sollen die vielen Kerzen erzählen.“

Bald sprachen alle Leute in der Stadt über den Adventskranz von Pastor Wichern. Viele kamen, um ihn zu bestaunen. Es dauerte nicht lange, da gab es in vielen evangelischen Familien einen solchen Kranz. Doch weil die meisten Leute nicht so viel Platz hatten wie Pastor Wichern im Rauen Haus, steckten sie auf ihre grünen Tannenkränze nur vier Kerzen – für jede Woche im Advent eine.

Immergrüne Zweige

Bis sich der Adventskranz durchsetzte, verging noch eine Weile. Der erste Adventskranz hing im Jahr 1925 in einer Kölner Kirche. Der Brauch, in der Adventszeit immergrüne Zweige ins Haus zu holen, stammt aus dem 14. Jahrhundert. Es waren Zweige, mit denen wir auch heute noch gern in der Adventszeit unsere Häuser schmücken: Fichte, Tanne, Stechpalme und Misteln. Das Grün der Zweige bedeutet Hoffnung auf Jesus Christus.

Die Nachricht vom ersten Adventskranz im Rauen Haus in Hamburg verbreitete sich schnell im ganzen Land. Auch die Familie Lang aus München hatte davon gehört. Der kleine Sohn hieß Gerhard. Und wie alle Kinder

wartete er sehnsüchtig auf das Weihnachtsfest.



Für jeden Tag ein Plätzchen

Gerhards Mutter hatte eine Idee. Sie malte auf ein großes Stück Karton 24 Felder und legte auf jedes Feld ein Plätzchen. Gerhard durfte jeden Tag eines wegnehmen und aufessen. Der kleine Junge wurde später Lithograf und Kaufmann. Er gründete eine eigene Firma. Sie hieß Reichhold & Lang. Im Jahr 1903 brachte er den ersten gedruckten Adventskalender heraus. Auf diesen druckte er 24 Gedichte zur Adventszeit. Auf jedes wurde ein kleines Bild gelegt. Die Kinder konnten jeden Tag ein Bild abnehmen und das Gedicht lesen.



Der erste Kalender mit Türchen

Gerhard Lang war der erste, der im Jahr 1920 den ersten Türchenkalender herausbrachte.

Neben den biblischen Bildern gab es auf den Adventskalendern mit der Zeit immer mehr andere Figuren zu sehen – mit und ohne Glitzer. Bald kamen Adventskalender dazu, hinter deren Türchen je ein Stück Schokolade steckte. Mittlerweile basteln viele Kinder und Eltern ihre Adventskalender selber.

Kreidestriche an die Tür

Doch schon einige Jahrzehnte vorher gab es Vorläufer des heutigen Adventskalenders. Die Eltern erzählten ihren Kindern Tag für Tag ein Stück von der Weihnachtsgeschichte. Oder sie hängten jeden Tag ein Bild an die Wand – von Schafen und Hirten, von



Engeln, von der Krippe, von Jesus, Maria und Josef. In manchen Häusern wurden 24 Kreidestriche an die Tür gemalt. Die Kinder durften jeden Tag einen wegwippen. Manche Eltern bastelten einen Abreißkalender mit 24 Blättern, andere einen langen Papierstreifen mit 24 Feldern. Jeden Tag wurde eines abgeschnitten.

Margret Nußbaum



Zitat

**Die Liebe gehört mir
wie der Glaube.**

Johann Hinrich Wichern

Der vor 200 Jahren, am 21. April 1808, in Hamburg geborene Theologe lernte als Sonntagsschullehrer die Not im Armenviertel der Hamburger Vorstadt St. Georg kennen. 1832 begründete er die Gemeinschaft des „Rauhen Hauses“, die familienähnliche Strukturen bot und Kinder aus den städtischen Elendsverhältnissen herausführte. Wichern starb am 7. April 1881 in Hamburg.



Gerechtigkeit: keine Privatsache

Die letzte Seligpreisung



„Selig, die verfolgt werden
um der Gerechtigkeit
willen, denn ihnen gehört
das Himmelreich.“

(Matthäus 5,10)

Ein kalter Wintertag im Dezember 1955 in Montgomery, Alabama: Die schwarze Näherin Rosa Parks fährt wie immer nach der Arbeit mit dem Bus nach Hause. Öffentliche Verkehrsmittel sind zu dieser Zeit noch in Bereiche für Menschen mit schwarzer und weißer Hautfarbe unterteilt. Der Teil des Busses, der für Weiße bestimmt ist, füllt sich. Ein Mann bekommt hier keinen Platz mehr. Der Busfahrer herrscht Rosa Parks unfreundlich an, sie solle ihren Platz für den Weißen freimachen. Doch die mutige 42-Jährige bleibt sitzen. Als sie aussteigt, wird sie von der Polizei festgenommen. Diese Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer und wird zum Anlass einer einmaligen Protest-

aktion. Innerhalb von zwei Tagen kommt es zum berühmten Bus-Boycott, bei dem Martin Luther King zum ersten Mal öffentlich auftritt. Rosa wird bald darauf von ihrem Arbeitgeber entlassen. Sie und ihr Mann bekommen immer wieder Morddrohungen vom Ku-Klux-Klan, der die schwarze Bevölkerung mit brutalen Methoden einschüchtert. Das Ehepaar siedelt nach Detroit über. Später arbeitet Rosa als Sekretärin des schwarzen Abgeordneten John Conyers. Nach ihrem Tod im Oktober 2005 wird sie – als erste Frau – im Kapitol aufgebahrt: eine Ehre, die sonst nur Nationalhelden und Präsidenten zuteil wird. Rosa Parks stand auf gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung, indem sie



sitzen blieb. Der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer im Nazi-Deutschland stand auf, indem er für die Juden Partei ergriff und Widerstand leistete. Diesen Mut bezahlte er mit dem Leben.

Weltweite Christenverfolgungen

Aufstehen für Gerechtigkeit: ein zentrales Thema der Bergpredigt. „**Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen, denn ihnen gehört das Himmelreich.**“ (Matthäus 5,10): So lautet die achte Seligpreisung. Doch Jesus geht noch einen Schritt weiter und ergänzt: „**Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.**“ (Matthäus 5,11)

Er bekräftigt seine Aussage mit einem Versprechen: „Freut euch und jubelt. Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.“ (Matthäus 5,12) Nicht nur in den ersten Jahrhunderten wurden Christen ausgegrenzt und verfolgt. „Auch heute noch, im 21. Jahrhundert, stellen Christen die Religionsgemeinschaft dar, deren Anhänger weltweit am meisten verfolgt werden“, sagt der Moraltheologe Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff. Besonders brutal bekommen sie das in Gebieten zu spüren, in denen islamistischer Terror herrscht. Vertreibungen, Folterungen und Hinrichtungen von Christen sind dort an der Tagesordnung.

Mit zweierlei Maß gemessen

Jesus verkündete den Glauben an einen Gott, der alle Menschen zusammenbringen möchte zu einer großen friedlichen Gemeinschaft. „Einer der wenigen in unserem Jahrhundert, der Jesu Botschaft wörtlich genommen hat, war Mahatma Gandhi“, sagt der Theologe und Psychoanalytiker Eugen Drewermann. „Er konnte sagen: ‚Ich bin Christ, Hindu, Muslim und Buddhist.‘“



Er rief seine Landsleute auf, gemeinsam mit ihm zu beten, zum Gott aller – gleich welcher Konfession.“ Doch die Vision von der Geschwisterlichkeit aller Religionen geht nicht auf. Menschen wie Gandhi haben zwar eine große Strahlkraft, aber: „Jeder der so spricht, wird unfehlbar den Widerspruch all der Theologen der jeweiligen Religionsformen auf sich ziehen, die sehr genau wissen, was man glauben muss“, sagt Eugen Drewermann. Gandhi bezahlte für seine Vision einer



menschenfreundlicheren, gerechteren Welt mit dem Tod. Im Jahr 1948 wurde er heimtückisch erschossen. Drewermann erzählt ein weiteres Beispiel: Ein Franziskanerpater in Brasilien müsse täglich damit rechnen, ermordet zu werden, weil er sich für die Landarbeiter seiner Gemeinde einsetzt. „Wenn heute ein Großkonzern verfügt, dass ein bestimmtes Areal des tropischen Regenwaldes gerodet werden soll, um dort landwirtschaftliche Farmen für Rinder und Kühe anzusiedeln – übrigens: damit eine bekannte Fastfood-Kette noch billiger beliefert werden kann -, so ist dies das gute Recht des Konzerns. Denn er hat das Geld und damit auch die Regierung auf seiner Seite. Aber wer sagt: Da geschieht Unrecht an der Natur und an den Menschen, der ist ein Aufwiegler“, folgert Drewermann. „Hier wird offensichtlich mit zweierlei Maß gemessen.“

Gerechte müssen tapfer sein

„Im persönlichen Umkreis ist die Gerechtigkeit eine potentiell politische Kraft“, sagt der Philosoph Martin Seel. „Wer diese Tugend besitzt, hat den Mut, sich gegen Ungerechtigkeiten im Kleinen und Großen zu stellen – und dort, wo es sein muss, nach Maß der eigenen Möglichkeiten ein öffentliches Beispiel des Widerstands zu geben.“ Wer Gerechtigkeit will, braucht Tapferkeit, um

sie einzufordern und durchzusetzen. „Der Tapfere hält an seinen Anschauungen fest, die er als richtig erkannt hat, ohne sich nach den Erwartungen der anderen zu richten“, sagt der Benediktinerpater Dr. Anselm Grün. „Tapferkeit ist Ausdruck einer inneren Freiheit. Ich bin nicht abhängig von der Meinung und Anerkennung der anderen. Ich lebe authentisch und halte an der Gerechtigkeit fest – auch wenn ich dadurch Nachteile in Kauf nehme.“ In einem freien Land wie unserem ist Tapferkeit im Namen von Gerechtigkeit allerdings selten ernsthaft gefragt. „Wo alles möglich ist, was nicht gegen das Recht verstößt, schleicht sich Gleichgültigkeit ein“, sagt die Theologin Petra Bahr. „Das ist ein paar Flugstunden weiter anders. Menschen mit der falschen Religion müssen um ihr Leben fürchten, Journalisten gehen für die Wahrheit ins Gefängnis.“ „Jemand, der sich als Christ bezeichnet, muss immer eine Gerechtigkeit im Blick haben, die vor Gott Bestand hat. Dies bedeutet, dass Menschen sich einsetzen müssen für die, die keine Stimme in unserer Gesellschaft haben.“

Margret Nußbaum

Literatur:

Petra Bahr: Haltung zeigen. Ein Knigge nicht nur für Christen. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2010
Anselm Grün: Glückseligkeit. Der achtfache Weg zum gelingenden Leben. Herder Verlag, Freiburg 2014

Eberhard Schockenhoff: Die Bergpredigt. Aufruf zum Christsein. Herder Verlag, Freiburg 2014



Miteinander statt Nebeneinander

Mitmachgottesdienste in der Friedenskirche

Wie erfährt man im Gottesdienst eigentlich Gemeinschaft?

Gewiss, im Glaubensbekenntnis ist von der „Gemeinschaft der Heiligen“ die Rede, wir singen miteinander und vor und vor allem nach dem Gottesdienst stehen viele Menschen in Grüppchen vor der Kirche und kommen miteinander ins Gespräch.

Aber wie können wir unseren Glauben miteinander erleben und uns darüber austauschen? Meistens spricht im Gottesdienst ja doch nur der Pfarrer – und die Gemeinde antwortet in der Liturgie mit vorgeformten Worten oder Gesängen ohne die Möglichkeit, wirklich mitzureden.

Schon Paulus ermunterte die Gemeinde in Korinth, dass nicht nur ein Geistlicher im Gottesdienst zu Wort kommt, sondern dass die Gemeinde den Gottesdienst aktiv mitgestalten soll:

Wenn ihr zusammenkommt, hat jeder etwas beizutragen: Einige singen ein Loblied, andere unterweisen die Gemeinde im Glauben. Einige geben weiter, was Gott ihnen offenbart hat, andere reden in unbekanntem Sprachen, und wieder andere übersetzen

das Gesprochene für alle. Wichtig ist, dass alles die Gemeinde aufbaut.

(1.Kor 14,26, Hoffnung für Alle)

Wir wollen in unserer Gemeinde von diesem Geist etwas sichtbar und spürbar werden lassen, indem wir in der nächsten Zeit mehr Gottesdienste feiern wollen, bei denen Sie mitwirken können – oder bei denen die bisher gewohnte Form des Gottesdienstes durch kreative Abläufe und Methoden ergänzt werden. Vor allem in drei besonderen Formen wollen wir in der nächsten Zeit solche Gottesdienste feiern:

Zunächst einmal sollen im Jahr 3-4 **Familiengottesdienste** stattfinden. Ihr besonderes Merkmal sind Mitmach- und Bewegungslieder für Klein und Groß. Die normale Liturgie wird etwas verkürzt zu Gunsten von Liedern und kreativen Methoden der Predigt, wie z.B. Anspiele, Meditationen – und gerne auch einmal Aktionen, bei denen jede und jeder mitmachen kann. Es kann sein, dass es bei diesen Gottesdiensten auch einmal etwas unruhiger zugehen kann – aber wer schreibt es denn vor, dass es in Gottesdiensten immer leise zugehen muss? Wenn man Gott zujubelt, darf es auch schon einmal etwas lauter



werden! Ziel dieser Gottesdienste ist es, nicht nur vom Glauben in der Predigt etwas zu **hören**, sondern christliche Gemeinschaft zu **erleben**.

Eine andere Art von Gottesdiensten wollen wir mit der **Methode „Bibel teilen“** feiern. Auch hier ist der Predigtteil anders gestaltet: Die Gemeinde predigt sich selbst – angeleitet durch den Pfarrer nach einer in Südafrika erfundenen Methode: Nach dem gemeinsamen Lesen des Predigttextes darf jede/r Gottesdienstbesucher/In die Worte des Textes laut in den Raum hineinrufen, die ihr/ihm besonders aufgefallen ist (natürlich nacheinander!). Durch verschiedene weitere angeleitete Schritte kommt jede/r alleine oder im Sprech-Chor zu Wort. Gegen Ende darf jeder, der will, kurz das sagen, was ihr/ihm wichtig geworden ist. Was sich hier etwas sperrig liest führt fast immer zu einem guten Gespräch – und am Ende hat jede/r, der will, den anderen etwas weitergegeben.

Auch in Gottesdiensten, in denen die **Methode „Bibliolog“** in der Predigt angewendet wird, lernt die Gemeinde, Teile der Predigt selbst zu gestalten: Der Predigttext wird nicht sofort komplett gelesen, sondern immer in Abschnitten. Am Ende jedes Abschnitts bittet der Pfarrer die Gemeinde, sich vorzustellen, eine bestimmte Person des Textes zu sein – und er

fragt die Gemeinde, wie diese Person gefühlsmäßig reagiert. Es kommen die unterschiedlichsten – und auch oft kontroverse – Antworten zusammen. Wichtig ist: Alles Gesagte hat seine Wahrheit und ist richtig, denn wir wissen ja oft nicht wirklich, wie sich die biblischen Figuren in Wirklichkeit gefühlt haben. Deshalb gibt es kein „Richtig“ oder „Falsch“ – vielmehr ist alles Teil der Wahrheit.

Beide Methoden lesen sich komplizierter, als sie erlebt werden. Was Sie aber erfahren, wenn Sie an solchen Gottesdiensten teilnehmen, ist Glaubensgemeinschaft mit den anderen Gottesdienstbesucher/Innen – und viele neue Erkenntnisse, wie man biblische Texte auch verstehen kann.

Ich hoffe, dass wir in der nächsten Zeit viele spannende Gottesdienste erleben werden – und uns auch gegenseitig besser kennen lernen werden. Schauen Sie doch einfach mal herein, wenn es demnächst heißt: „Mitmachgottesdienst“.

Ulrich Schuster

Bitte beachten Sie im Gottesdienst-Überblick die Kennzeichnung der Mitmachgottesdienste mit folgendem Symbol:



Kleine Auszeiten im Advent

Adventliche Getränke

Gemütliche Teestunde

Zelebrieren Sie doch mit Ihrer Familie zwischendurch mal eine Teestunde. „Die blaue Stunde“ wurde sie früher genannt. Sie begann etwa zwei Stunden vor dem Abendbrot. Und alle versammelten sich in der guten Stube. Ein solches Ritual eignet sich besonders gut für die Adventszeit. Und am schönsten ist es, wenn der Regen gegen die Fensterscheiben prasselt oder der Wind Schneeflocken durch die Luft wirbeln lässt.



Verschlaufpause

Alle dürfen verschlafen und sich einen kleinen Leckerbissen schmecken lassen. Apfelsinen und Nüsse bieten sich im Advent an. Es gibt Früchte-

tee, der gut zur Vorweihnachtszeit passt. Stellen Sie kleine Schalen mit Kandiszucker dazu, etwas Zitronensaft und Honig. Da kann jeder experimentieren und dabei seinen Lieblingsgeschmack herausfinden.

Winterpunsch

Gut schmeckt auch ein heißer alkoholfreier Punsch.



Hier das Rezept:

Zwei Teebeutel Waldbeere, zwei Beutel Glühweingewürz und vier Zitronenscheiben in einen halben Liter kochendes Wasser geben und zehn Minuten ziehen lassen. Anschließend je einen Viertel Liter Apfel- und Traubensaft hinein geben. Bis kurz vor dem Siedepunkt erhitzen und anschließend genießen.

Margret Nußbaum



Aktion Engel

Wünsche werden wahr

Auch in diesem Jahr findet die Aktion Engel für die Gemeindebezirke Setterich und Siersdorf wieder statt.

Ab dem 1. Advent sind unsere Engelbücher mit den Wunschzetteln der Kinder fertig.

Die Engelbücher liegen in Baesweiler im Gemeindebüro Otto-Hahn-Str. 1 aus, außerdem sind Mitarbeiterinnen in Siersdorf unterwegs.

Holen Sie sich einen Wunschzettel ab!

Erfüllen Sie einen Wunsch, packen Sie ein Weihnachtspäckchen und geben Sie es bis zum 12. Dezember ab.

Werden Sie ein Engel
und machen Sie den Kindern
eine besondere Freude zum Weihnachtsfest.

Bei Fragen melden Sie sich im Gemeindebüro (02401/2202) oder bei Judith Jung (02464/2130).



„Eins mit Gott im Tun mit Anderen“

Der Nordkreisgottesdienst – Gelungene Mischung
aus Musik und Wort



Der Pfarrer Joachim Geis und Joachim Leberecht sowie Pfarrerin Annegret Helmer führten auf neuen Wegen durch den Gottesdienst.

„Another day in Paradise“, so lautete das Motto des diesjährigen gemeinsamen Gottesdienstes der Kirchengemeinde Baesweiler-Setterich-Siersdorf, der Lydia-Gemeinde Herzogenrath und der gastgebenden Christusgemeinde Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden am 28. August. Gefeierte wurde im Sonnenschein unter Sonnenblumen im Kirchengarten der Martin-Luther-Kirche in Alsdorf, das Liturgenteam bestand aus Pfarrerin und Hausherrin Annegret Helmer, Pfarrer Joachim Geis aus Würselen und Pfarrer Joachim Leberecht.

Gastbeitrag des Popchors Alsdorf

Themengebend war das gleichnamige Lied von Phil Collins aus dem Jahr 1989, das vom Popchor des Städtischen Chors Alsdorf aufgeführt wurde. Begleitet von Mathias Brede am Klavier interpretierte der Chor unter der Leitung von Vera Kerkhoffs-Creutz die Ballade sehr zart, fast fragend. Auch mehr als 30 Jahre nach seiner Entstehung hat das Stück nichts von seiner Aktualität eingebüßt.

Wo ist das Paradies?

In einem Zwiegespräch gingen anschließend Pfarrerin Annegret Helmer und Pfarrer Joachim Leberecht der Frage nach, wo denn das Paradies zu finden sei? Früher, ganz klar, war die Vorstellung ganz auf das Jenseits ausgerichtet, verdeutlicht Pfarrerin Helmer.

Mit der zunehmenden Reisefreudigkeit, zunächst von Intellektuellen und Künstlern, wurden paradiesische Zustände in der Südsee oder der Karibik verortet. Auch für Pfarrer Leberecht ist es am Meer zu finden, in der Ruhe und Kraft der Wellen. Aber ist es tat-



sächlich ein Ort?, fragt Helmer. Nein, es ist eher eine Sehnsucht nach einem Leben ohne Leid, ohne Schmerz, überlegt Leberecht.

Könnte es also sein, dass das Paradies im Augenblick liegt, im Moment der Begegnung mit Menschen, so wie es im Lied beschrieben wird? Auch wenn diese anstrengend ist, weil man etwas anderes vorhat, weil das Gegenüber anders ist als man es gewohnt ist? „Wir sind eins mit Gott im Tun mit Anderen“, fasst Pfarrer Leberecht seine Überlegungen zusammen. Und Pfarrerin Helmer ergänzt: „Da, wo ich angesehen bin, wo ich wahrgenommen werde und andere wahrnehme: Dort öffnet sich die Tür zum Paradies – und wenn auch nur für einen kleinen Spalt.“

Mischung aus Wort und Musik

Mit diesen Anregungen zum Nachdenken wurden die rund 150 Besucher*innen gebeten, eigene Fürbitten zu formulieren, die auf Zetteln rund um den Planeten Erde aufgehängt und einzelne exemplarisch im Fürbittegebet laut vorgetragen wurden, im Wechsel mit Gemeindegesang.

Insgesamt war der fast 1,5-stündige Gottesdienst eine gelungene Mischung aus Wort und Musik. Den Anfang und Ende machte in guter Christusgemeinden-Tradition der

Posaunenchor Hoengen-Broichweiden unter der Leitung von Dr. Harmut Engelbrecht. Die Begleitung der Gemeindegesänge übernahmen im Wechsel ebenfalls die Blasinstrumente und Kantor Joachim Peters am E-Piano.

Neue Wege bei der Liturgie

Neue Wege ging das Pfarrteam bei der Liturgie, bei der ein besonders bildhafter Psalm mit klassischer Musik unterlegt und ganz bewusst gelesen zum Visualisieren und Verinnerlichen einlud. Und auch das Vaterunser lud in neuer Form zum „Begreifen“ ein: Gesprochen wurde es von der Gemeinde nicht wie gewohnt mit gefalteten Händen und gesenktem Haupt, sondern mit offenen Armen und gehobenem Blick. Im Mitmachen der Gestik, die das Pfarrteam vormachte, entfalteten die vertrauten Zeilen eine neue Intensität.

Juliane Siekmann



Glaube bewegt

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan



Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lie-

der und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwi-



schen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den High-tech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebets-tag. Zum Weltgebets-tag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebets-tag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



| Datum | Friedenskirche Baesweiler | |
|--|--|--|
| November 2022 | | |
| Sonntag, 27. November <i>1. Advent</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit der Frauenhilfe <i>Ulrich Schuster</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> |  |
| Dezember 2022 | | |
| Sonntag, 4. Dezember <i>2. Advent</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und dem Männerwerk <i>Jochen Gürtler</i> |  |
| Sonntag, 11. Dezember <i>3. Advent</i> | 10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Familienzentrum <i>Ulrich Schuster</i> |  |
| | 18:00 Uhr Licht von Bethlehem in St. Petrus, anschl. Prozession zur Friedenskirche <i>Jochen Gürtler</i> | |
| Sonntag, 18. Dezember <i>4. Advent</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Helmut Weber</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Helmut Weber</i> |  |
| Samstag, 24. Dezember <i>Heiligabend</i> | 15:30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel <i>Jochen Gürtler</i> | |
| | 18:00 Uhr Christvesper <i>Ulrich Schuster</i> | |
| | 23:00 Uhr Christmette <i>Jochen Gürtler</i> | |
| Sonntag, 25. Dezember <i>1. Weihnachtstag</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Blasmusikkapelle Siebenbürgen- Setterich e.V. <i>Ulrich Schuster</i> |  |

 Mitmachgottesdienst  Abendmahl  Taufe



| Datum | Friedenskirche Baesweiler | |
|---|---|--|
| Montag, 26. Dezember <i>2. Weihnachtstag</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen <i>Jochen Gürtler</i> |  |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Jochen Gürtler</i> |  |
| Samstag, 31. Dezember <i>Silvester</i> | 17:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Dieter Gatzke</i> |  |
| Januar 2023 | | |
| Sonntag, 1. Januar <i>Neujahr</i> | 17:00 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung 2023 <i>Jochen Gürtler</i> | |
| Sonntag, 8. Januar <i>1. Sonntag nach Epiphania</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i> |  |
| Sonntag, 15. Januar <i>2. Sonntag nach Epiphania</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> |  |
| Sonntag, 22. Januar <i>3. Sonntag nach Epiphania</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Helmut Weber</i> | |
| Sonntag, 29. Januar <i>Letzter Sonntag n. Epiphania</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Tauferinnerung, im Anschluss Kirchcafé <i>Ulrich Schuster und Jochen Gürtler</i> |  |
| Februar 2023 | | |
| Sonntag, 5. Februar <i>Septuagesimä</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> |  |
| Samstag, 11. Februar | 16:00 Uhr Karnevalistischer Gottesdienst <i>Jochen Gürtler</i> | |



| Datum | Friedenskirche Baesweiler | |
|--|---|--|
| Sonntag, 12. Februar <i>Sexagesimä</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Dieter Gatzke</i> |  |
| Sonntag, 19. Februar <i>Estomihi/Karnevalssonntag</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> |  |
| Mittwoch, 22. Februar <i>Aschermittwoch</i> | 18:00 Uhr Passionsandacht 1 <i>Jochen Gürtler</i> | |
| Sonntag, 26. Februar <i>Invocavit</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst, im Anschluss Kirchcafé <i>Helmut Weber</i> | |
| März 2023 | | |
| Mittwoch, 1. März | 18:00 Uhr Passionsandacht 2 <i>Ulrich Schuster</i> | |
| Freitag, 3. März <i>Weltgebetstag</i> | 17:00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag <i>Ulrich Schuster</i> | |
| Sonntag, 5. März <i>Reminiszenz</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Jochen Gürtler</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Jochen Gürtler</i> |  |
| Mittwoch, 8. März | 18:00 Uhr Passionsandacht 3 <i>Helmut Weber</i> | |
| Sonntag, 12. März <i>Okuli</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Ulrich Schuster</i> |  |
| Mittwoch, 15. März | 18:00 Uhr Passionsandacht 4 <i>Ulrich Schuster</i> | |
| Sonntag, 19. März <i>Lätare</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Jochen Gürtler</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Jochen Gürtler</i> |  |

 Mitmachgottesdienst  Abendmahl  Taufe



| Datum | Friedenskirche Baesweiler | |
|---|---|---|
| Mittwoch, 22. März | 18:00 Uhr Passionsandacht 5 <i>Ulrich Schuster</i> | |
| Sonntag, 26. März <i>Judika</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst, im Anschluss Kirchcafé <i>Jochen Gürtler</i> | |
| Mittwoch, 29. März | 18:00 Uhr Passionsandacht 6 <i>Jochen Gürtler</i> | |
| April 2023 | | |
| Sonntag, 2. April <i>Palmsonntag</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Helmut Weber</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Helmut Weber</i> | ☪ |
| Mittwoch, 5. April | 18:00 Uhr Passionsandacht 7 <i>Jochen Gürtler</i> | |
| Donnerstag, 6. April <i>Gründonnerstag</i> | 18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i> | |
| Freitag, 7. April <i>Karfreitag</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Jochen Gürtler</i> | ☩ |
| Sonntag, 9. April <i>Ostersonntag</i> | 06:30 Uhr Osterfrühgottesdienst mit Frühstück <i>Ulrich Schuster</i> | |
| | 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Ulrich Schuster</i> | |
| Montag, 10. April <i>Ostermontag</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Dieter Gatzke</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Dieter Gatzke</i> | ☪ |
| Sonntag, 16. April <i>Quasimodogeniti</i> | 10:00 Uhr Gottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> | |
| | 11:30 Uhr Taufgottesdienst <i>Ulrich Schuster</i> | ☪ |



Rund um die Friedenskirche

Dienstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium für die ev. Schüler der 6. Klasse (monatl.)
- 10.00 Uhr Sprechstunde von Pfarrer Gürtler (wöchentl.)
- 15.00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 1
- 16.30 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 2

Mittwochs

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium für die ev. Schüler der 5. Klasse (monatl.)
- 14.00 Uhr Töpferkreis wöchentl., Leitung: Dorothee Zimmermann
- 15.00 Uhr Frauenhilfe Ansprechpartnerin: Christel Müller
- 16.30 Uhr Lesekreis Leitung: Christel Demant (1. Mittwoch im Monat)
- 17.30 Uhr Bibelkreis (2. Mittwoch im Monat)
- 19.30 Uhr Chor „Laetitia Cantandi“
wöchentl., Leitung: Michael Sieprath

Donnerstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Friedensschule in der Friedenskirche (2. & 4. Donnerstag im Monat)
- 8.00 Uhr Schulgottesdienst in der Grundschule Grengracht (1x im Monat nach Absprache)
- 14.00 Uhr Handarbeitskreis (wöchentl.)
- 14.00 Uhr Kaffeekännchen (wöchentl.)
- 14.30 Uhr Rommé-Club (wöchentl.)
- 19.30 Uhr Teamertreff Leitung: Pia Andraschko



Freitags

16.00 Uhr Konfirmandenunterricht

19.30 Uhr Baesweiler Brettspiellöwen (jeden 2. Freitag im Monat)
Leitung: Tina Leupers

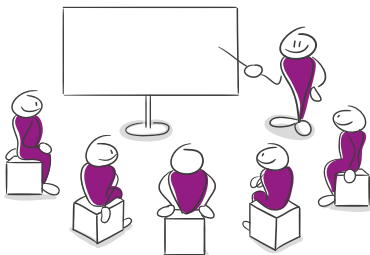
Samstags

10.30 Uhr Kinderkirche / Kindergottesdienst (monatlich)

15.00 Uhr Männerwerk Leitung: Drago Juran
Termine laut Aushang

Sonntags

15.00 Uhr Seniorentanzkreis Leitung: Annegret Ludwig
(alle 14 Tage)



Bitte achten Sie auf die
Aushänge mit aktuellen
Terminen und Informationen
für Baesweiler,
Setterich und Siersdorf!



Besuchsdienst

Nach Absprache.
Info: Karin Scheilen,
Tel. 02401-602099

Boule(n)

Jeden Mittwoch um 15.00 Uhr
auf der Wiese an der Erlöser-
kirche, Info: Dieter Gatzke,
Tel. 02464-1589
(Zurzeit Winterpause)

Stephan-Ludwig- Roth-Chor

Jeden Montag um 20.00 Uhr
Info: Erika Fritsch,
Tel. 02401-53333

Rund um das Familienzentrum

Anmeldungen im Familienzentrum!

Zumba Kurs

Dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr,
Eigenanteil 15,00 Euro.

Zumba Gold Kurs

Dienstags von 19.45 bis 20.45 Uhr,
Eigenanteil 15,00 Euro.

Spiel- und Bewegungs- gruppe für Kinder von 9 bis 18 Monaten

Freitags von 10.15 bis 11.45 Uhr,
Eigenanteil 20,00 Euro.

Nähkurs

Donnerstags von 18.00 bis
19.30 Uhr, Eigenanteil 15,00 Euro.



Advent bei Kaffee und Kuchen

Seniorenadventfeier
für Gemeindemitglieder ab 70 Jahren

Am Mittwoch, den 14.12.2022
laden wir herzlich ein

15:00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
15.45 Uhr Adventsfeier mit Kaffee und Kuchen

Gemeindezentrum an der Friedenskirche,
Otto-Hahn-Str. 1, Baesweiler

Bitte achten Sie auf die Aushänge und Informationen
zur Veranstaltung, ob diese coronabedingt stattfindet.



Evangelische Kirchengemeinde
Baesweiler - Setterich - Siersdorf

„Wer regiert im Leckerland“

Theateraufführung des ev. Familienzentrums „Engelhaus“



Nach 3jähriger Pause konnten die Erzieher*innen und eine ehemalige Kita Mutter mit ihren kreativen Kostümen, witzigen Dialogen und spannenden Wettkämpfen kleine und große Theaterbesucher wieder begeistern. Endlich hieß es wieder „Vorhang auf!“.

Die ca. 250 Zuschauer waren live dabei, als sich die verzweifelte Zahnfee wegen der schlechten Zähne der Kinder vertrauensvoll an Prinzessin Mandarinchen, die Herrscherin von Leckerland, wandte. Der Graf von Schokolade hatte nämlich einen heimtückischen Plan ausgeheckt. Durch versteckten Zucker in Lebens-

mittel wollte er die Herrschaft an sich reißen.

Dies wusste Prinzessin Mandarinchen mit ihren Beratern jedoch zu verhindern. In 3 spannenden Wettkampfdisziplinen wie Tauziehen, Dauerlauf und einem Konzentrationsspiel konnten sie nicht nur den Wettstreit gewinnen, sondern somit auch den bösen Plan des Grafen durchkreuzen.

Die Moral von der Geschichte „versteckter Zucker lohnt sich nicht“ wurde von allen Akteuren und den Kindern im Saal und auf der Bühne mit Musik & Tanz gefeiert.





Auch diesmal konnte die stellvertretende Leitung Claudia Däsler mit ihrem selbstgeschriebenen Theaterstück wieder alle überzeugen. Der Spaß stand bei allem im Vordergrund, aber der pädagogische Apell, sich gesund zu ernähren, kam bei allen Zuschauern gut an. Diese konnten am Ende der Veranstaltung zur Eigenkontrolle noch eine Liste mit verstecktem Zucker in Lebensmittel mit nach Hause nehmen.

Besonders zu erwähnen ist noch das große Engagement der Technik AG des Baesweiler Gymnasiums unter der Leitung des Lehrers Roman Salwasser, die während der Aufführung für den perfekten Einsatz von Licht, Ton und

Musik sorgten. Als Souffleuse ist Erika Schwager, Mitglied im Presbyterium und Trägervertreterin, ebenfalls nicht mehr wegzudenken.



Durch den Erlös der Eintrittskarten und Getränke konnte der Förderverein eine großzügige Spende verbuchen.

Claudia Däsler, Simone Wehr



Mit Kinderhand und Sachverstand

Neugestaltung des Außengeländes



Im kommenden Jahr feiert das ev. Familienzentrum sein 60jähriges Bestehen, in dieser Zeit hat sich in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern viel bewegt und nicht erst seit Corona wissen wir, wie wichtig das Spielen an der frischen Luft und die Möglichkeit zu unterschiedlichen Bewegungsformen für Kinder und deren Entwicklung ist. Daher hegten die Fachkräfte des „Engelhaus“ schon seit längeren den Wunsch, das Außengelände der Einrichtung neu zu gestalten. Mit der Firma Garten- und Landschaftsbau Hess Design konnte ein kompetenter

Partner gefunden werden. Es wurde gemeinsam ein Konzept entwickelt, um den Kindern viele unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

Um die Kosten für das Familienzentrum möglichst niedrig zu halten hat Herr Hess, mit seiner one man power, persönlich viele Stunden Zeit in das Außengelände investiert. Dabei war ihm die Integration der Kinder bei den einzelnen Arbeitsprozessen wichtig, denn so konnten sich alle Kinder am Bau des Außengeländes selbst beteiligen und damit identifizieren.



Nach fast einem Jahr Bauphase ist ein ganz wunderschönes, neugestaltetes Außengelände entstanden.



Es gibt dort ein Amphitheater, eine Matschanlage, eine Bobbycarbahn, verschiedene Rutschen und Balancierbalken, ein Spielhaus, eine Matschküche, eine Kletterwand mit Turm und natürlich einen Sandkasten. Das Konzept überzeugt ebenfalls durch die Nutzung von natürlichen Schattenplätzen, das Anlegen von Hügellandschaften sowie unterschiedlichen Untergründen aus Rindenmulch, Sand, Gras und Stein. Ebenfalls wurde auf unseren Schwerpunkt „Ernährung“ eingegangen, indem unterschiedliche Hochbeete und Obstpflanzen ihren Platz bei uns gefunden haben.



Unser Motto „Hier bewegt sich was!“ können die Kinder in dem tollen, neuen Außengelände voll und ganz ausleben.

Simone Wehr



UNSERE KIITA-WELT SEIT 60 JAHREN



Das ev. Familienzentrum „Engelhaus“ wird 60 Jahre!

Wir laden alle Interessierten am **Samstag,**
den 3. Juni 2023 von 12:00 bis 17:00 Uhr ein
mit uns zu feiern.



Evangelisches Familienzentrum Selterich
ENGELHAUS



Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2023 für dich?

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16,13



Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen? Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!

Was sagt ein Uhu mit Sprachfehler?
Aha.



Rätsel: Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

020202 020 02020202



Verständlich predigen & Verständnis wecken

Wolfgang Willnauer-Rosseck ist neuer Pfarrer in Hoengen



Seit dem 1. Oktober ist Wolfgang Willnauer-Rosseck neuer Gemeindepfarrer in der Christusgemeinde Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden. Er tritt die

Nachfolge von Petra Hartmann im Bezirk Hoengen an, die im Sommer 2021 eine Pfarrstelle in Wiesbaden übernommen hat.

Vom Glauben verständlich reden

Der gebürtige Wiener hat seine Jugend in Leverkusen verbracht und nach dem Abitur Theologie in Bonn und Heidelberg studiert. Die letzten 13 Jahre war er als Pfarrer in Xanten am Niederrhein in der Kirchengemeinde und an der Gesamtschule vor Ort tätig. Als Theologe beschäftigt ihn besonders die Frage, wie man von Gott, Glauben, Gemeinde, Bibel und Kirche so reden kann, dass es für das Gegenüber verständlich und nachvollziehbar ist. Wo finden sich Anhaltspunkte im menschlichen Leben, die sich verknüpfen lassen mit dem, was wir in der Kirche von Gott und Glauben erzählen.

Aktiv in der Flüchtlingsarbeit

Wolfgang Willnauer-Rosseck setzt sich sehr für die Begegnung und die Unterstützung der Menschen untereinander ein. Er ist aktiv in der Flüchtlingsarbeit. Nach dem Motto des Liedes „Aufstehen, aufeinander zugehen“ und der dortigen Strophe: „Dass aus Fremden Nachbarn werden, das geschieht nicht von allein. Dass aus Nachbarn Freunde werden, dafür setzen wir uns ein.“

In seiner freien Zeit liest Wolfgang Willnauer-Rosseck gern Kriminalromane. Außerdem hört er gern Musik. Er ist von den großen Komponisten des 16. Jahrhunderts genauso hingerissen wie von Opern und zeitgenössischer Popmusik von Pink Floyd, Genesis oder Michael Jackson.

Wolfgang Willnauer-Rosseck ist verheiratet und hat eine Tochter. Außerdem lebt in der Pfarrwohnung auch der gemeinsame Hund „Happy“.

*Jochen Gürtler und
Wolfgang Willnauer-Rosseck*



Ich hasse Basteln

Bekennnis einer allein erziehenden Mutter



Ich hasse Basteln!

Eigentlich hätte ich ja darauf vorbereitet sein müssen. Aber als Jakob und Svenja mir nach dem Kindergarten strahlend einen Briefumschlag überreichen, denke ich zunächst einmal an etwas Erfreuliches: Bestimmt steckt da die Einladung zu Annas Kindergeburtstag drin! Super! Ein kinderfreier Samstagnachmittag, an dem ich endlich mal Weihnachtsgeschenke besorgen kann! Aber nein! Jakob und Svenjas Erzieherin hat alle Mütter zum alljährlichen Weihnachts-Basteln eingeladen. Mein erster Gedanke: Wie soll ich meinem Chef klar machen, dass ich zwei Stunden früher nach Hause gehe, um im Kindergarten Elche und Mäuse für den Tannenbaum zu basteln?!

Freinehmen für Mäuse und Elche

Doch wie war das neulich bei der Laternen-Bastelaktion vor St. Martin? Hatte mir da nicht die Erzieherin mit vorwurfsvollem Unterton Bastelschablonen in die Hand gedrückt? „Schade, dass Sie gestern keine Zeit hatten, zum Bastelnachmittag zu kommen. Hier haben Sie aber wenigstens die Schablonen. Da können Sie mit Jakob und Svenja die Laternen am Wochenende zu Hause basteln.“ Dass ich keine Zeit für meine Kinder habe, möchte mir nun doch nicht schon wieder nachsagen lassen. Also trage ich mich fürs Tannenbaumschmuck-Basteln ein. Mit meinem Chef komme ich schon klar. Immerhin habe ich noch 15 Überstunden gut. Und ich muss ihm ja nicht gerade die Elche und



Mäuse unterjubeln. Bestimmt macht sich ein Behördengang oder Besuch beim Zahnarzt – Sie wissen ja, der Bonus für dieses Jahr verfällt sonst! – besser. Und wer weiß: Vielleicht wird's ja ganz nett, in Gemeinschaft mit anderen Müttern und Kindern Elche und Mäuse zu produzieren.



Gemütlichkeit ohne Schere und Papier

Meine Träume vom entspannten Werkeln in vorweihnachtlicher Atmosphäre zerplatzen wie Seifenblasen. Gewusel auf den Tischen und darunter, aufgedrehte Kinder, entnervte Mütter. Oliver und Svenja spielen Nachlaufen, Kai und Jakob bewerfen sich mit Papierresten. „Sie basteln wohl nicht sehr oft?!“ Der Kommentator meiner Tischnachbarin trifft den Nagel auf den Kopf. Meine Mäuse und Elche bedürfen in der Tat einer kosmetischen Nachbesserung. Den

Zusatz „Sicher fehlt Ihnen dazu auch die Zeit. Sie sind doch allein erziehend und berufstätig!“ hätte sie sich allerdings sparen können. Das höre ich gerade in Zeiten wie dieser, wo angeblich alle Mütter pausenlos mit den lieben Kleinen basteln, allzu oft. Auf meine Antwort bin ich immer noch stolz: „Vielleicht gibt es ja auch Mütter, die einfach keine Lust haben, sich mit Schere und Papier herumzuplagen! Die es sich am Abend lieber mit ihren Kindern gemütlich machen möchten. Einfach so – ohne Kleber, Schablonen und Goldfolie.“

So etwas wollen Sie aufhängen?!

Apropos Kinder: Wo stecken sie nur? Mein Blick fällt unter den Tisch. Da sitzen Oliver und Svenja, Kai und Jakob und schneiden fleißig Elche und Mäuse aus. „Fein, Jakob! Super, Svenja! Eure Mäuse und Elche sind wirklich sehr gut gelungen!“, lobe ich. Doch mein Lob erntet ringsum Missbilligung: „Wollen Sie diese Elche und Mäuse wirklich so an den Tannenbaum hängen?“, fragt meine rechte Tischnachbarin. „Du hast Recht“, pflichtet ihr die linke bei. „Da muss noch einiges verbessert werden.“ „Keine Sorge“, mischt sich nun auch noch die Erzieherin ein. „Wir treffen uns noch einmal ohne Kinder. Da kommen die Mütter endlich auch mal zum Basteln und werden nicht immer gestört.“ Endlich durchschaue ich die



Sache: Es geht hier nicht um die Kinder, sondern um Mütter, die sich gegenseitig übertreffen wollen.



Zwerge kommen uns nicht ins Haus!

Nun weiß ich, was ich zu tun habe: Ich werde weder zum Maus- und Elch-Nachbesserungs-Abend kommen, noch zum Bastelnachmittag im nächsten Jahr, an dem – wie jetzt schon gewünscht wurde – Zwerge und Fliegenpilze gebastelt werden sollen. Und ich werde der Erzieherin einen freundlichen Brief schreiben: Liebe Frau B., an Ihrem diesjährigen Weihnachtsbasteln werde ich nicht teilnehmen. Unsere Mäuse und Elche vom letzten Jahr werden auch diesmal wieder super an unserem Tannenbaum aussehen – ganz ohne Nachbesserung. Zwerge und Fliegenpilze kommen uns also nicht ins Haus. Vielleicht sollten Sie im Kindergarten

einmal gemeinsam überlegen, ob es unserer Umwelt dienlich ist, wenn Jahr für Jahr –zig Bogen Tonpapier zerschnitten, viele Flaschen Kleber verbraucht und das Ganze hinterher wieder entsorgt werden muss!

Mit freundlichem Gruß

Doch dann durchzuckt mich der Gedanke: Warum erhebe ich eigentlich den grünen Zeigefinger – auch wenn der Umweltgedanke eine Überlegung wert wäre? Warum gebe ich nicht einfach zu: Ich hasse Basteln!

Margret Nußbaum





– aus Datenschutzgründen in der Web-Version entfernt –



Beerdigungen – Urnenbeisetzungen – Trauerfeiern

– aus Datenschutzgründen in der Web-Version entfernt –

Aktuell keine Veröffentlichung der
Geburtstage möglich

Am 25. Mai 2018 ist das neue Datenschutzgesetz der EU in Kraft getreten. Da wir widersprüchliche Angaben zur Veröffentlichung der Geburtstage im Gemeindebrief haben, setzen wir die Veröffentlichung bis zur endgültigen Klärung aus.



Sprich's dir von der Seele



Jetzt ein Seelsorge-Gespräch
online buchen
www.seelsorge-aachen.de



Ein kostenloses Angebot des Evangelischen Kirchenkreises Aachen |

Seelsorge ermutigt und stärkt, tröstet und begleitet. Seelsorge-Gespräche helfen das Leben zu bewältigen, Probleme zu lösen und Unabänderliches auszuhalten. Wir sind für Sie da!



Jetzt ganz einfach auf www.seelsorge-aachen.de
ein Seelsorge-Gespräch online buchen:

Gespräche sind möglich als

- Telefonat
- Spaziergang
- Gespräch im Innenraum
- Video-Telefonat (Zoom)

Suchen Sie aus den vorgestellten Seelsorgern und Seelsorgerinnen Ihre gewünschte Ansprechperson und die Gesprächsart aus und wählen einen freien Termin.

Das Angebot ist für Sie kostenlos!



gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Diakonische Angebote im Kirchenkreis Aachen

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung; Wellcome (Praktische Hilfe nach der Geburt)
Beratungszentrum des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.,
Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404-94950

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Evangelischen Kirche in Aachen
Vaalser Straße 349
52074 Aachen
Telefon: 0241-32047

Beratungsstelle für Suchtkranke des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.
Otto-Wels-Straße 15a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404-913340

Baesweiler Tafel e.V.
Haus Götting
Jülicher Straße 94
52499 Baesweiler
Ansprechpartner: Willi Feldeisen
Telefon: 02401-2486
Jeden Dienstag und Donnerstag.
Anmeldung von 12.45 bis 13.15 Uhr,
Ausgabe ab 13.30 Uhr

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich
Aachener Straße 13a
52428 Jülich
Telefon: 02461-52655

Frauenhaus Alsdorf
Telefon: 02404-91000

Die katholischen Nachbargemeinden

Für Baesweiler:
Gemeinschaft der Gemeinden
St. Marien

Pfarrvikar Hans Peter Jeandrée
Telefon: 02401-60878463

Pater Josef Ohagen
Telefon: 02451-9323837

Für Siersdorf:
Katholische Pfarrgemeinde
Aldenhoven
Telefon: 02464-1734



Jahreslosung 2023

Du bist
ein Gott,
der mich sieht.

Grafik: Pfeffer

Genesis 16,13